

# Hip, hip, Schwarmstadt



Der Jubelchor erklingt in überregionalen Gazetten: Die jungen und hippen Schwarmstädte lassen Experten sprachliche Volten drehen, und Texter fühlen sich à la Heinrich Heine zu großen Schwüren verpflichtet. immowelt.de hat also festgestellt, dass junge Menschen verstärkt in mittelgroße Städte im Osten (auch in den Süden, aber das interessiert hier gerade nicht!) ziehen – mit Universitäten, modernen Jobangeboten und bezahlbaren Mieten. Günstigste neue Schwarmstadt ist nach jener Berechnung Chemnitz mit fünf Euro Mietpreis pro Quadratmeter, gefolgt von Magdeburg (5,80 Euro) und Erfurt (7,10 Euro). Zum Einordnen: In Gesamtdeutschland liegt der Mietpreis im Schnitt bei 7,30 Euro.

So schön, so verführerisch. Trotzdem ist der Erfurter Student davon überzeugt, dass er sich eben die Wohnung, die er möchte, nicht leisten kann. Neubauten kommen gar nicht in Frage, saniertes Bestand scheint für den klammen Geldbeutel ebenfalls eine Spur zu großwahnstimmig. Doch: Es ist in den kommenden Monaten nicht davon auszugehen, dass die Mieten einen Sturzflug nach unten erleben. Es wird gebaut, was die Infrastruktur aushält. Neues entsteht, Altes wird aufgehübscht. Trotzdem sprechen die Experten von immowelt.de vom „Neuen Boom im Osten“. Ob sie in den vergangenen Jahren in einem von der Außenwelt abgeschlossenen Areal lebten? Ob sie den Kometen am Immobilienhimmel nicht gesehen haben?

In einer anderen Studie kommen sie zu dem Schluss: „Eine Auswertung der Immobilienplattform immowelt.de zeigt, dass die Mieten in deutschen Großstädten seit 2012 um bis zu 51 Prozent gestiegen sind. Auch in manch kleinerer Stadt müssen Mieter tiefer in die Tasche greifen.“ Na Mensch! Da kommt der Osten eher weit hinten, denn hier haben die Preise keinen übergroßen

Sprung hingelegt: Chemnitz (plus sechs Prozent) und Jena (plus ein Prozent) verzeichnen die geringsten Steigerungen.

Und dann muss sich Leipzig als das sächsische Schlachttross eine Klatsche abholen. Diesmal ausgestellt vom Jobportal „Yourfirm“. Denn die fragen: Hat sich der Hype um Leipzig schon wieder gelegt? Eine Studie zeige angeblich, dass Dresden der Messestadt in Sachen Lebensqualität inzwischen den Rang ablauft. So so! Die ewige Konkurrenz also im Brennspiegel der Analysen. Während die Landeshauptstadt Platz drei für sich beansprucht, landet die Messestadt „abgeschlagen“ (!) auf Platz neun. Innerhalb von 14 untersuchten Städten mit über 500.000 Einwohnern. Gewinner ist übrigens München.

Egal, wer hier welche Zahlen wie interpretiert: Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sind kein Geheimtipp mehr. In allen drei Bundesländern ist eine rasante Entwicklung zu verzeichnen. Nun heißt es für alle Beteiligten, die Herausforderungen einer solch grandiosen Entwicklung anzunehmen. Denn diese sind mannigfaltig und bedürfen eines immensen Kraftaktes in vielerlei Hinsicht. Nehmen wir doch einfach mit: Hippe Schwarmstädte sind auch eine Heimat, ob mit oder ohne Ranking. Und: Sie sollen es bleiben.

In diesem Sinne freue ich mich auf Ihre Anregungen für die kommenden Hefte unter [wagner@wundr.de](mailto:wagner@wundr.de).

Herzliche Grüße,

Redaktionsleiterin  
Ivette Wagner